

1. Korinther 12,4-11 - Pfingsten. 15.5.2016

Geist erfüllte Kirche!

⁴ Nun gibt es verschiedene geistliche Gaben, aber es ist ein und derselbe Heilige Geist, der sie zuteilt. ⁵ In der Gemeinde gibt es verschiedene Aufgaben, aber es ist ein und derselbe Herr, dem wir dienen. ⁶ Gott wirkt auf verschiedene Weise in unserem Leben, aber es ist immer derselbe Gott, der in uns allen wirkt. ⁷ Jedem von uns wird eine geistliche Gabe zum Nutzen der ganzen Gemeinde gegeben.

⁸ Dem einen gibt der Geist also die Fähigkeit, guten Rat zu erteilen, einem anderen verleiht er die Gabe besonderer Erkenntnis. ⁹ Dem einen schenkt er einen besonders großen Glauben, dem anderen die Gabe, Kranke zu heilen - das alles bewirkt der eine Geist. ¹⁰ Dem einen Menschen verleiht er Kräfte, dass er Wunder tun kann, einem anderen die Fähigkeit zur Prophetie. Wieder ein anderer wird durch den Geist befähigt zu unterscheiden, ob wirklich der Geist Gottes oder aber ein anderer Geist spricht. Und dem einen gibt der Geist die Gabe, in anderen Sprachen zu sprechen, während er einen anderen befähigt, das Gesagte auszulegen. ¹¹ Dies alles bewirkt aber ein und derselbe Heilige Geist, indem er diese Gaben zuteilt und allein entscheidet, welche Gabe jeder Einzelne erhält. [NLB]

Wie sollen wir je die große Aufgabe erfüllen, die Jesus seiner Kirche aufgetragen hat? Diese Frage steht nicht auf den Seiten des Neuen Testaments aufgeschrieben, aber man kann sich vorstellen, dass sie die ersten Christen sehr beschäftigt hat. Wie sollten sie das schaffen, was Jesus ihnen aufgetragen hatte: 'Geht hin, und macht alle Völkergruppen zu meinen Jüngern'?

Wenn wir unsere Situation bedenken, dann kommt diese Frage auch oft bei uns vor: Wie schaffen wir das, was Jesus uns als seiner Kirche aufgetragen hat - hier wo wir leben? Wie sollen wir den Missionsauftrag ausführen, wenn wir es oft nicht schaffen, die Mitglieder zu behalten, die zu uns gehören.

Paulus gibt uns die Antwort, indem er hier von uns weg weist - auf den, der von Außen auf uns zukommt. Wir dürfen wissen, dass wir das Versprechen haben, die

Geist erfüllte Kirche zu sein!

Mit dem Geist erfüllt sein - dazu gehört etwas sehr wichtiges. Jesus hatte seinen Jüngern den Auftrag gegeben: »Bleibt hier in Jerusalem, bis der Vater euch sendet, was er versprochen hat.« Sie wollten auf den Heiligen Geist warten, und er kam - wie wir es heute wieder gehört haben - spürbar zu ihnen.

Der Geist erfüllt die Kirche: er erfüllt uns - die Mitglieder der Kirche - mit seinen vielen und vielfältigen Gaben. Wenn wir uns fragen: Wie erreichen wir die vielen und unterschiedlichen Menschen?, ist es wichtig, dass wir auf den Ausgangspunkt zurückkehren. Es geht um das Wirken des Heiligen Geistes - dass wir auf ihn blicken. Wir sollen auf sein Wirken warten, in dem Wissen, dass er bei uns ist. Unsern Auftrag erfüllen wir nicht, indem wir immer mehr tun, sondern indem wir mehr empfangen - mehr von dem Geist!

Der Geist erfüllt seine Kirche. Paulus sagt: **Jedem von uns wird eine geistliche Gabe ... gegeben.** Jedem wird eine Gabe gegeben - da sind wir als Glieder dieser Gemeinde keine Ausnahme! Jeder hat seine Gabe bekommen. Es war nie die Absicht, diese Gaben auf eine kleine Gruppe zu konzentrieren - oder dass die Gemeinden als eine 'one-man-show' funktionieren sollte. Jeder hat seine Gabe zum Nutzen der ganzen Gemeinde

Es werden hier unterschiedliche Gaben aufgeführt. Diese Liste hat aber nicht das Ziel, dass wir uns um die Gabe bemühen, die wir gerade haben möchten. Du hast eventuell eine Gabe, die nicht einmal auf dieser Liste steht. Das tut aber nichts! Die Liste, die Paulus hier aufführt, ist nicht allumfassend. An andere Gemeinden hat er von anderen Gaben geschrieben. Was wichtig ist, ist dass der Geist der Gemeinde die Gaben gibt, die sie gerade braucht in ihrer besonderen Situation und Zeit.

Es mag sein, dass wir nach bestimmten Gaben streben, weil wir meinen, dass das sie wirklich wichtigen Gaben sind. In Korinth hatte man das Problem, dass einige Gaben so eingeschätzt wurden. Das hieß natürlich auch, dass diejenigen, die diese Gaben hatten von sich mehr hielten als von anderen in der Gemeinde.

In der Geist erfüllten Kirche gibt es aber keine Rangordnung - da ist keiner wichtiger als die anderen. Was wir erhalten haben soll zum Wohl aller in der Gemeinde dienen. Wir sollen uns gegenseitig helfen, und das teilen, was wir durch den Geist erhalten haben. Was wir nicht sollen, ist uns mit anderen zu vergleichen - in der irrigen Meinung, dass wir nicht so gut sind / dass wir besser sind als andere, wegen der Gabe, die wir empfangen haben.

Es geht aber nicht um den Wert, den wir an eine Gabe hängen - das

unterstreicht Paulus hier. Auch wenn du meinen solltest, dass deine Gabe nichts besonderes ist, deine Gemeinde - die Kirche unsers Herrn - braucht sie! Paulus sagt hier ganz deutlich, dass jeder seine Gabe **zum Nutzen der ganzen Gemeinde** hat. Wir brauchen uns gegenseitig - die Gemeinde lebt davon -, dass jede und jeder seine Gabe zur Entfaltung bringt.

Geist erfüllte Kirche - wo er die Kirche erfüllt, wo er mit seinen Gaben kommt, wird die Kirche verändert und erneuert. Wir können nicht um den Heiligen Geist bitten, wenn wir hoffen, dass er alles nur beim Alten lassen soll. Das ist vielleicht so wie ich das in einer Anekdote hörte, wo einer etwas spät bei einer Sitzung ankam. Als er den Raum betrat merkte er, dass die Luft etwas 'stickig' geworden war. Als er einige Fenster öffnete wehte der Wind die Papiere durcheinander, und das verschafft eine Unruhe, wenn man schnell zugreifen, die wehenden Seiten zu erwischen - aber gerade so kann man manchmal auch auf die richtige Seite in dem Moment stoßen.

Wenn der Heilige Geist kommt - und er tut es, wo wir die ›Fenster‹ zu unseren Herzen und unserer Gemeinde ›öffnen‹ - kann es sein, dass er Unruhe mit sich bringt. Wenn er das nicht tut, kann es auch bei uns in der Gemeinde und Kirche manchmal ›stickige Luft‹ geben - fast als wenn es keinen Sauerstoff gibt, richtig atmen zu können und so zu leben, wie wir es als Kirche des Herrn sollten. Wo wir die ›Fenster öffnen‹ mag es schon etwas Unruhe geben, aber das kann gerade dazu führen, dass wir die Sache der Gemeinde wieder in einem neuen Licht sehen.

Der Geist kommt - und er bringt Leben dahin wo es stickig geworden ist, weil wir so gerne alles unter Kontrolle haben wollen. Da gibt es Regeln von dem, was getan werden soll, und wie das zugehen soll. Da gibt es Regeln die festlegen, wer was tun darf. Natürlich haben Regeln auch ihren Platz, aber die Regeln müssen hin und wieder kritisch untersucht werden - vor allem wenn sie schon lange Zeit bestehen. Die Frage ist: stehen wir mit unseren Regeln dem Wirken des Geistes im Wege? - schließen sie das ›Fenster‹ durch das der Geist mit seinem ›Wehen‹ kommen will?

Wenn wir die Aufgaben, die uns als Kirche des Herrn gegeben sind, ausführen

wollen, wenn wir die sichtbare Gestalt Jesu für unsere Welt sein sollen, brauchen wir den Geist mit seinen unterschiedlichen Gaben.

Der Heilige Geist ist da - und er füllt seine Kirche mit seinen Gaben und seiner Gnade. Wenn wir wissen wollen, wie wir alles schaffen sollen als Kirche des Herrn, dann ist es wichtig, die ›Fenster‹ nicht zu schließen, durch die er mit seiner Macht und Leitung in unser Leben und in unsere Gemeinde bläst.

Er weiß sehr wohl, was für uns dran ist - lassen wir ihn nur an uns ran kommen!